

Willkommen bei unserem aktuellen Newsletter „Der Indexing Faktor“ !

„Bester Fonds in 2004“ oder „17.7% Rendite seit 2003“, „Top Fondsrating im Magazin xy“. Auf den Werbeseiten der Finanzmagazine finden sich viele Beispiele, wie mit solchen Aussagen Fonds angeboten werden.

Wie hilfreich sind solche Angaben aber für Sie ? Sie mögen es bereits ahnen – leider nicht sehr. Der Grund ist in erster Linie, dass bei solchen Aussagen die Vergleichszeiträume sehr kurz gewählt sind und weitere Vergleichsdaten fehlen, mit denen Sie objektiv einschätzen können, wie gut ein Anlageprodukt wirklich ist.

Auf was kommt es also bei Performancevergleichen am meisten an ? Unser Newsletter widmet sich diesen Monat ausschliesslich dieser wichtigen Frage.

Wir wünschen viel Spass beim Lesen !

Aktuelle News

[Investieren mit ETFs - Amerika macht's vor](#)

Amerikanische Anleger haben 2004 mehr als dreimal so viel wie die 15,8 Milliarden Dollar vom Vorjahr in ETFs gesteckt. In Amerika fangen ETFs an sich zu etablieren.
FAZ.NET, 3.5.2005

[Die Menschen müssen sich wappnen](#)

»Finanzziehung« sollte als Pflichtschulfach eingeführt werden. Die Grundwahrheiten des langfristigen Ansparens und Entsparens kann man lernen wie das Autofahren.
Die Zeit, 20.4.2005

Ich kenne Fonds, die besser sind als der Index !

Dieses Argument hört man immer wieder von Anlegern, die dem Indexing skeptisch gegenüber stehen. Solche Anleger verlassen sich in der Regel auf Informationen, die sie in Finanzmagazinen lesen oder den Werbeprospekten der Fondsgesellschaften entnehmen.

Das Problem dabei ist, dass drei ganz wichtige Aspekte vollkommen ausser Acht gelassen werden, nämlich der exakte Vergleichszeitraum, ob es sich um Brutto- oder Nettoerträgen handelt und ob der passende Vergleichsindex gewählt wurde.

Objektive Performancevergleiche sollten über Zeiträume von 5 oder mehr Jahren stattfinden, sie sollten auf Basis der Nettoerträge verglichen (d.h. nach Abzug [aller anfallenden Kosten](#)) und sich mit dem passenden Index (Benchmark) messen.

Solch aussagekräftige Vergleiche sind leider schwer zu finden und können auch nicht ohne grosse Mühe selbst durchgeführt werden. Und die nächste Enttäuschung folgt auf dem Fuss. Selbst wenn ein Fonds über einen gewissen Zeitraum bessere Renditen erzielt hat, gibt dies dem Anleger keine Garantie, dass dies auch in der Zukunft so sein wird. Eine Reihe von Studien in den letzten Jahrzehnten belegen, dass die besten Fonds während eines Zeitraums A im Folgezeitraum B ins Mittelmaass abrutschen oder dann sogar zu den schlechtesten gehören.

Diejenigen Fonds, die sich oben halten können, zeichnen sich durch geringe Kosten aus. Indexzertifikate und ETFs haben die niedrigsten Kosten und liegen damit bei Vergleichen von Anlagezeiträumen von 10 Jahren oder länger automatisch ganz oben.

Die umfassendsten Studien dazu wurden bisher in den U.S.A. durchgeführt, allerdings sind die Resultate für europäische Fonds sehr ähnlich und daher übertragbar. Zum Beispiel ergab ein 1-Jahres und 10-Jahres Vergleich folgendes (Quelle: John C. Bogle, Bogle on Mutual Funds, 1994).

- Die Top 20 Aktienfonds (von 681) aus dem vergangenen Jahr waren im darauffolgenden Jahr im Durchschnitt auf Platz 284 zu finden, d.h. nahe am statistischen Durchschnitt von 341 (von 681).
- Die Top 20 Aktienfonds (von 309) aus dem vergangenen zehn Jahren waren im darauffolgenden Jahr im Durchschnitt auf Platz 142 zu finden, d.h. nahe am statistischen Durchschnitt von 155 (von 309).

Fazit: Es ist unmöglich, aufgrund der vergangenen Wertentwicklung vorherzusagen, welche Fonds in den kommenden Jahren die besten sein werden und – noch wichtiger – den jeweiligen Vergleichsindex schlagen. Die Fondsgesellschaften sind sich des Haftungsrisikos wohl bewusst und warnen auf jedem Verkaufsprospekt und bei jeder Werbung mit folgendem sinnemässigen Inhalt: „Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine Prognose für die Zukunft.“ Sie finden diese Warnung, wie nicht anders zu vermuten ist, im Kleingedruckten.

Trotz dieser Tatsache verlassen sich die meisten Anleger bei Ihren Anlageentscheidungen auf die vergangene Wertentwicklung. Diese Gewohnheit wird weiter von den diversen Finanzmagazinen unterstützt, die regelmässig die **vergangene** Wertentwicklung von Fonds veröffentlichen und damit suggerieren, dass diese einen Schluss auf die zukünftige Wertentwicklung zulässt. Dies ist äusserst traurig, denn mit einer Indexingstrategie können Anleger diese Problematik leicht umgehen und Ihre Investitionsziele bequem und stressfrei in die Tat umsetzen.

Ihr smarTER Investieren Team.

Anlegerforum

Stellen Sie Ihre Fragen rund um das Indexing in unserem Anlegerforum ([hier ist der Link](#)). Unser Expertenteam freut sich auf Ihre Fragen und rege Diskussionen.

Hätten Sie es gewusst ?

Seit wann gibt es in Deutschland ETFs (Exchange Traded Funds) ?

Seit dem Jahr 2000. Inzwischen werden 68 verschiedene ETFs angeboten. Die erfolgreichsten ETFs gemessen am Handelsvolumen und verwaltetem Fondsvermögen sind der DAX EX ([WKN: 593393, 1.79 Mrd Euro](#)) und der DJ EURO STOXX 50 EX ([WKN: 593395, 1.98 Mrd Euro](#)) der Indexchange Investment AG.